

INTERNATIONAL DAY OF PRAYER FOR VICTIMS OF HUMAN TRAFFICKING 2023

INTERNATIONAL
SOCIAL JUSTICE
COMMISSION



ICH HABE IHR SCHREIEN GEHÖRT



PREDIGTMATERIAL FÜR ERWACHSENE

Verfasst von **Kommandeurin Prema Wilfred (R)**
Territorium Indien Süd-West

„So verging eine lange Zeit. Inzwischen war der König von Ägypten gestorben. Aber die Lage der Israeliten hatte sich nicht gebessert. Sie stöhnten unter der Zwangsarbeit und schrien um Hilfe. Ihr Schreien drang zu Gott, und als er es hörte, erinnerte er sich an den Bund, den er mit Abraham, Isaak und Jakob geschlossen hatte.“ (2.Mose 2,23-25 Gute Nachricht Bibel)

EINLEITUNG

Moderne Sklaverei und Menschenhandel ist eine milliardenschwere kriminelle Wirtschaftsbranche, die schätzungsweise 49,6 Millionen Menschen auf der ganzen Welt der Freiheit beraubt. Das sind Frauen, Männer, Mädchen und Jungen, die zu unterschiedlichen Formen der Arbeit gezwungen werden, zu Sexhandel und Zwangsheirat.

Die Heilsarmee steht in diesem Kampf für Freiheit heute weltweit zusammen, indem sie gemeinsam für Menschen betet, die von moderner Sklaverei und Menschenhandel betroffen sind. Wir wollen für die Familien beten, die zurückgelassen wurden, und dafür, dass die Kirche aufsteht und kämpft. Wir wollen für ein Ende der Nachfrage beten, die die moderne Sklaverei und den Menschenhandel anheizt, und für die Menschenhändler und Ausbeuter, die sich

an dieser sozialen Ungerechtigkeit beteiligen und davon profitieren.

Wir wollen uns in Vorbereitung auf das Gebet mit einem frühen Bericht über die Sklaverei im Leben der Israeliten befassen, der am Anfang des 2. Buches Mose zu finden ist, und zwar in 2.Mose 2,23-25. Es zeigt uns Gottes Herz, der die Menschen aus der Dunkelheit der Sklaverei in sein Licht führen will.

Der Anfang des 2. Buches Mose hilft uns, die Situation zu verstehen, in der sich das Volk Israel zu dieser Zeit befand – ihre Kämpfe, die Unterdrückung und Sklaverei in Ägypten. Am Anfang der Geschichte Israels in diesem fremden Land finden wir Josef, der von seinen Brüdern in die Sklaverei verkauft wurde.

Sklaverei bedeutet, dass eine Person eine andere Person kontrolliert, als wäre diese Person eine Sache oder ein Besitz. Diese Kontrolle basiert auf der Androhung und/oder tatsächlichen Anwendung von Gewalt, sei es physisch, emotional, psychologisch, geistig oder finanziell. Menschen, die von Sklaverei betroffen sind, werden ausgebeutet. Das bedeutet, dass sie zum eigennützigen Vorteil und Gewinn einer anderen Person ungerechte Behandlung erleben müssen.

Menschen, die in Sklaverei leben, werden ihrer Menschlichkeit beraubt und behandelt, als wären sie ein Objekt. Ihre Identität und ihre Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen, werden ihnen entzogen. Einschränkungen betreffen jeden Bereich ihres Lebens. Sie werden gezwungen, ihre Hoffnungen, Träume, geliebte Menschen, ihre Vergangenheit und ihre Zukunft zu opfern. Wenn sie für ihre Arbeit bezahlt werden, reicht dies kaum zum Überleben. Das nimmt ihnen die Freiheit und stellt eine Verletzung ihrer Menschenrechte dar.

Als Sklave des Pharaos erlebte Josef viel Not, Leid und Unterdrückung. Und doch hatte Gott einen Plan mit Josefs Leben. Gott befreite Josef aus seinen Nöten und erhob ihn in die höchsten Führungsebenen Ägyptens. Josef vergab seinen Brüdern während der Hungersnot und half ihnen dabei, sich in Ägypten niederzulassen. Nach Josefs Tod und nachdem ein neuer Pharaos an die Macht gekommen war, fürchteten die Ägypter den raschen Zuwachs der Hebräer in ihrem Land, und um dieses „Problem“ zu lösen, versuchten sie gezielt, jedes männliche hebräische Neugeborene zu töten.

Doch Gott griff ein und rettete Mose für seine Absichten. Als die Ägypter sahen, dass die Zahl der Israeliten weiter rapide anstieg, zwangen sie sie zur Zwangsarbeit – zur Sklaverei. Obwohl die Israeliten ägyptische Bürger geworden waren und am Aufbau und der Verbesserung des Landes mitarbeiteten, wurden sie nicht mehr als Menschen angesehen und man entzog ihnen ihre Rechte. Sie wurden unterdrückt – ihr Leben war voller ungerechter Härten, Ungleichheit, Leid und Bitterkeit. Es gab

niemanden, der sich der Macht des Pharaos widersetzen oder für Gerechtigkeit kämpfen konnte. In ihrem Schmerz und ihrer Bitterkeit: „stöhnten [die Israeliten] unter der Zwangsarbeit und schrien um Hilfe.“ (2.Mose 2,23)

2.Mose 2,24-25 beschreibt die Antwort Gottes auf die Schreie seines Volkes. Seine Antwort wird in drei kurzen Sätzen genannt: Er hörte ihr Schreien. Er erinnerte sich an seinen Bund. Er sorgte sich um sie. Schauen wir uns jede dieser Antworten an.

GOTT HÖRTE IHR SCHREIEN

In der deutschen Bibelübersetzung ist das Wort ‚seufzen‘, welches in 2.Mose 2,23 verwendet wird, eng verbunden mit der Bedeutung ‚um Hilfe schreien‘. Dieses Wort für ‚seufzen‘ wird nur an drei weiteren Stellen im Alten Testament benutzt: 2.Mose 6,5, Richter 2,18 und Hesekiel 30,20. Die Israeliten stöhnten und schrien angesichts des körperlichen Leids um Hilfe, das ihre Situation als Arbeitssklaven in ihrem kollektiven Leben mit sich brachte. Die Hebräer hatten zu dieser Zeit keinen Führer – niemanden, an den sie sich wenden konnten. Sie waren vollkommen hilflos und hoffnungslos. Das einzige, was sie tun konnten, war zu Gott zu schreien. Ihre Hilferufe richteten sich nicht an irgendeinen heidnischen Gott, sondern an den Schöpfer dieser Welt und der ganzen Menschheit. Ihre Schreie erhoben sich zu dem Gott ihrer Vorfäter, und Gott erhörte ihre Schreie. In der ganzen Schrift erfahren wir, dass Gott die Schreie von allen in seinem Volk hört.

1.Petrus 3,12 sagt: „Denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren hören auf ihr Flehen; das Angesicht des Herrn aber ist gegen die gerichtet, die Böses tun.“

Psalm 50,15 sagt: „und rufe mich an am Tag der Not, so will ich dich erretten, und du sollst mich ehren!“

Psalm 34,18 sagt: „Wenn jene rufen, so hört der HERR und rettet sie aus all ihrer Bedrängnis.“

Diese konkreten Bibelstellen wie auch noch viele weitere sagen uns, dass unser Gott die Schreie seines Volkes hört. Er hörte die Schreie von Hagar in der Einöde und die vieler anderer. Er begegnete Hagar und anderen in ihren schwierigen Situationen und rettete sie. Derselbe Gott hört immer noch die Schreie all der Menschen, die Sklaverei erleben. Es ist sein Herzensanliegen zu hören und ihnen dort zu begegnen, wo sie sind.

GOTT ERINNERTE SICH AN SEINEN BUND

Gott hörte nicht nur, sondern er erinnerte sich oder gedachte an den Bund, den er mit Abraham, Isaak und Jakob geschlossen hatte. (2.Mose 2,24). Das Wort ‚erinnerte‘ lautet auf Hebräisch ‚Zakar‘ und ist ein wichtiges theologisches Thema im 2.Buch Mose. Im Hebräischen ist das Erinnern nicht nur eine intellektuelle Übung, sondern schließt auch ein Handeln aufgrund dieser Erinnerung ein. Gott hatte Abraham und seinen Nachkommen bedingungslose Verheißungen gegeben. Anders als die Menschen ist Gott treu. Er vergisst die Verheißungen, die er gegeben hat, nicht. Er wird sie erfüllen, auch wenn es uns so vorkommt, als würde er sich damit viel Zeit lassen. Diese wunderbaren Zeilen „Zu seiner Zeit, zu seiner Zeit, er hat alles schön gemacht zu seiner Zeit“ erinnern uns daran, dass er sich, wenn sein Zeitpunkt gekommen ist, an seine Kinder denkt. Er vergisst sie nie. In Psalm 105,8 heißt es: „Niemals vergisst er seinen Bund, sein festes Wort für tausend Generationen“. Er erinnert sich an seine Kinder Generation für Generation. Er denkt an all die, die in Bedrängnis sind und Sklaverei erleben. Gott ist ein Gott, der die Menschen aus allen Arten von Sklaverei befreit und die vollständige Freisetzung zur Rettung bringt.

GOTT SORGTE SICH

Gott hörte nicht nur das Stöhnen und die Schreie der

Israeliten und erinnerte sich an seinen Bund, sondern er war auch in Sorge um die Kinder Israels. Der Gott Israels ignorierte weder die Notlage seines Volkes noch war er nicht bereit, sie aus der Sklaverei zu befreien. Er hatte vielmehr Pläne, etwas zu tun, um sie aus der Sklaverei zu befreien, in der sie in Ägypten lebten. Sein Hören, Erinnern und Sorgen waren Zeichen seiner Treue und seines Erbarmens gegenüber seiner Schöpfung.

Wie es in Psalm 146,6-9 heißt: „Er hat Himmel und Erde gemacht, das Meer und alles, was darin ist. Seine Zusagen gelten für immer! Er schafft den Unterdrückten Gerechtigkeit und gibt den Hungrigen zu essen. Der HERR befreit die Gefangenen. Der HERR öffnet die Augen der Blinden. Der HERR richtet die auf, die verzweifelt sind. Der HERR liebt die Gottesfürchtigen. Der HERR beschützt die Fremden unter uns. Er sorgt für die Waisen und Witwen, aber er vereitelt die Pläne der Gottlosen.“

Wenn wir nun in die Gebetszeit gehen und unsere Gebetsstationen durchlaufen, kann ich nicht oft genug unterstreichen, dass wenn wir den Anfang des 2. Buches Mose lesen und zu 2.Mose 2,23-25 kommen, Gott Sklaverei, Menschenhandel und Ausbeutung nicht billigt. Unser Gott ist ein Gott, der hört, sich erinnert und sich um alle Menschen sorgt, die diese Ungerechtigkeit erfahren. Jeder Mensch wurde nach seinem Ebenbild geschaffen und ist dazu geschaffen, in jeder Hinsicht frei zu sein. Es ist sein Herzensanliegen, die Menschen aus der Dunkelheit dieser Ungerechtigkeiten heraus und in sein Licht zu bringen. Nehmen wir uns Zeit zum Beten, während wir um die Gebetsstationen herumgehen und sein Herz und seine Antwort für all diejenigen suchen, die von Sklaverei, Menschenhandel und Ausbeutung betroffen sind.

„Er denkt an alle, die in Bedrängnis sind und Sklaverei erleben. Gott ist ein Gott, der Menschen aus allen Arten von Gefangenschaft befreit.“